

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 115 (2020)
Heft: 2: Dorf, Stadt, Landschaft = Village, ville, paysage

Artikel: Bauernhausforscher mit Ethnologenblick
Autor: Guetg, Marco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BENNO FURRER UND DIE BAUERNHÄUSER DER SCHWEIZ

Bauernhausforscher mit Ethnogenblick

Im Dezember 2019 erschien der letzte Band der Reihe «Bauernhäuser der Schweiz». Damit endete, was Benno Furrer als Autor und ab 1989 auch als wissenschaftlicher Leiter der Schweizer Bauernhausforschung mitgeprägt hat. Zum Abschluss kam auch der Abschied. Benno Furrer (67) ging in Pension. Eine Annäherung aus der verordneten Distanz. **Marco Guetg, Journalist, Zürich**

Datum, Zeit und Ort standen längst fest: Donnerstag, 2. April 2020, 9.45 Uhr, Mobility-Standort beim Bahnhof Erstfeld. Von dort aus hätte der Bauernhausforscher Benno Furrer den Besucher aus Zürich zum nahen Weiler Hinterwiler gefahren und anschliessend zur «Belimatt» in Bürglen gelotst, einem Wohnhaus von 1836. Dort wohnte Benno Furrer von 1979 bis 1985 mit seiner Familie, von dort aus dokumentierte er die länd-

lichen Bauten im ganzen Kanton Uri. Das Resultat seiner Forschung erschien 1985 als Band Uri in der Reihe «Bauernhäuser der Schweiz». Doch dann kam alles anders. Datum, Zeit und Ort mussten wieder aus der Agenda gelöscht werden. Der Besucher blieb in Zürich, Benno Furrer an seinem Wohnort Cham. Es folgten: ein Telefongespräch und E-Mails – eines mit Kopien von Inventarblättern, eines mit Farbfotos inventarisierte Objekte, eines

mit ausführlichen Legenden zu den Objekten und mit biografischen Einsprengseln. Aus einem erfuhr der Leser in Zürich, weshalb Benno Furrer ihn am 2. April nach Erstfeld zum Weiler Hinterwiler führen wollte. «Dort stehen die ländlichen Bauten, die ich zuerst dokumentiert habe.» Benno Furrer hätte zeigen können, wie sich der Ort verändert hat und was trotz allem stehen blieb: ein Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert,

Benno Furrer im Haus Tannen in Morschach SZ, das seit 2017 im Angebot der Stiftung Ferien im Baudenkmal ist

Benno Furrer dans la Maison Tannen à Morschach (SZ) qui se trouve dans l'offre de Vacances au cœur du patrimoine depuis 2017

Sophie Stieger



Reste einer «Viehgasse» sowie eine Stallscheune von 1607, «die zu den ältesten erhaltenen des Kantons Uri zählt».

Geweckte Neugierde

1975 erreichte den Studenten der Geografie eine Anfrage seines einstigen Geografielehrers am Gymnasium Altdorf, ob er Interesse hätte, «mittels Fragebogen der «Aktion Bauernhausforschung Zentralschweiz» Bauten zu dokumentieren». Interesse war vorhanden, aber auch eine gewisse Unsicherheit. Daher wollte Benno Furrer – er ist in Erstfeld aufgewachsen – «das Verfahren in einer Gegend testen, die mir vertraut war». Benno Furrer studierte die Wegleitung sowie die Zielsetzungen des Projektes und machte sich mit der Terminologie der traditionellen Bauweise vertraut. Es weiteten sich sein Blick und sein Wortschatz, und auch die akademische Neugierde war nachhaltig geweckt: Benno Furrer beendete das Studium an der Uni Zürich mit einer Dissertation über die Wandlungsprozesse der Urner Alpwirtschaft und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Alpgebäude.

Der ethnologische Blick

Auf Furrers frühen Inventarblätter stehen rudimentäre Notate, als ob dem Greenhorn das Ganze nicht ganz geheuer gewesen wäre. Der Eindruck stimmt. «Ich fühlte mich tatsächlich sehr unsicher», verrät er am Telefon. «Mir fehlte die Erfahrung, ich wusste nicht, was wichtig ist und wo ich nachfragen muss.» Die Scheu legte sich mit zunehmender Kompetenz, geähnert durch berufliche Kontakte. Der fachliche Austausch spielte bei diesem «learning by doing» eine wichtige Rolle, «jener mit den Kollegen von Bauernhausforschung und der Denkmalpflege und jener mit Professor Werner Meyer und seinen alpinen Wüstenforschungen» – und Anschauungsunterricht. Benno Furrer war dabei, als in Erstfeld ein Bauernhaus für das Freilichtmuseum Ballenberg zerlegt wurde. «Dort erhielt ich Einblicke in das Gefüge eines Hauses.»

Dieses Wissen lieferte das Instrumentarium für die Inventarisierung. Benno Furrer reizte aber früh schon auch der ethnologische Blick und somit Antworten auf die Frage, in welchem ökonomischen, sozialen und kulturellen Kontext ein Haus oder Ensemble zu lesen sei. Benno Furrer stieg in die Archive, suchte nach Quellen und

stand vor einer weiteren Hürde. «Das Staatsarchiv Uri war in den 1980er-Jahren noch schlecht erschlossen. Es gab keine Register zu Fragen der Hausforschung. Oft las ich tagelang Akten und wurde nicht fündig.»

Die Archive sind längst professionalisiert, in Uri wie anderswo, und der einst zaghaft sich herantastende Jungforscher ist inzwischen zum führenden Fachmann der Bauernhausforschung in der Schweiz geworden. Benno Furrer verfasste nach dem Urner Band nicht nur den Band Schwyz/Zug (1994); er betreute als wissenschaftlicher Leiter der Schweizer Bauernhausforschung seit 1989 alle Folgebände der Edition, schrieb zu ausgewählten Themen mit und hielt an den Universitäten Basel und Zürich verschiedene Vorlesungszyklen zu Themen der Hausforschung. Er erlebte Forscherglück, als sein Team in Schwyz und anderen Orten der Innerschweiz «Blockbauten aus dem Spätmittelalter fand» und erlitt Forscherfrust, als er sah, wie die Behörde mit diesem baukulturellen Gut umsprang. «Mit ein bisschen Fantasie», sagt Benno Furrer, «hätten viele dieser Objekte gerettet werden können.»

Archiv im Freilichtmuseum Ballenberg

39 Bände und jetzt ist Schluss – «obwohl wir wieder von vorne beginnen könnten», sagt Benno Furrer. Neue Erkenntnisse, umfassendere Inventare, Funde in Archiven sowie Aussagen der Dendrochronologie böten genügend Material, um die frühen Bände der «Bauernhäuser der Schweiz» zu aktualisieren. Dass dies vorläufig kaum geschehen wird, liegt am Geld. Der Nationalfonds macht nicht mehr mit. Die Kantone müssten diese Arbeiten selbst finanzieren.

Künftige Forscher können an einem reizenden Ort aus einem reichen Fundus schöpfen. Was sich seit 1948 im Archiv der Bauernhausforschung in Basel nach dessen Transfer nach Zug angesammelt hat – Dokumente, Büchern, Skizzen, Pläne und gegen 300 000 Aufnahmen –, liegt seit Januar 2020 im Freilichtmuseum Ballenberg. Und wo trifft man Benno Furrer an? Er bearbeitet für die Kunstdenkmäler Glarus Süd die Alpgebäude und wählt für eine neue Architekturdatenbank die landwirtschaftlichen Bauten des 20. Jahrhunderts aus. Stillsitzen wird Pensionär Furrer nicht.



Sophie Sieger

BENNO FURRER

Benno Furrer voulait aller au hameau d'Hinterwiler, puis jusqu'au «Belimatt» de Bürglen où il avait habité de 1979 à 1985 avec sa famille. Le résultat de ses recherches parut en 1985 dans le tome Uri de la collection *Maisons paysannes de Suisse*. Il dut toutefois rester à Zurich. Il voulait présenter une ferme du XVIII^e siècle qui comptait parmi les plus anciennes du canton d'Uri. En 1975, Benno Furrer distribua un questionnaire sur ses recherches. L'intérêt était là, mais Benno Furrer voulait tester la procédure dans une région qu'il connaissait. Il finit ses études à l'Université de Zurich par une thèse sur les processus de transformation des alpages d'Uri.

Benno Furrer était présent lorsqu'une maison paysanne fut transplantée au Musée de Ballenberg. Cette expérience lui donna les clés pour inventorier. Benno Furrer qui s'est approprié très tôt un regard d'ethnologue a rédigé le tome d'Uri et en tant que directeur scientifique de la recherche sur les maisons paysannes a élaboré le tome Schwyz/Zoug. 39 tomes sont parus.

Les connaissances, les inventaires, les recherches dans les archives et les analyses dendrochronologiques offrent suffisamment de matériel pour réactualiser les anciens tomes. Le transfert de ces archives s'est effectué au Musée de Ballenberg.

Benno Furrer qui travaille actuellement sur les alpages de Glaris Sud élabore une banque de données architecturales sur les constructions paysannes du XX^e siècle.